

Westdeutscher Volleyball-Verband e.V.

Bezirk Rheinland · VOLLEYBALLKREIS KÖLN

Klaus Hoffmann 1. Vorsitzender

Engelbertstraße 46 · 50674 Köln

Tel.: 0221-2409067

E-Mail: 1.Vorsitzender@volleyballkreis-koeln.de

Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden

zum Kreistag VK Köln am 17.11.2022

Berichtszeitraum 2019 bis 2022

In meinem letzten Bericht habe ich einen für die damalige Zeit wichtigen Schwerpunkt unserer Arbeit im Volleyballkreis Köln herausgestellt. Es war die Herausforderung, wie der Sport mit der hohen Anzahl von Flüchtenden umgeht, bzw. darauf reagieren soll. Die Unterbringung in Sporthallen als Notunterkunft ist meines Erachtens auch heute noch menschenunwürdig und darf, wenn überhaupt, nur kurze Zeit geschehen, um eine Obdachlosigkeit zu vermeiden. In Köln war sie zur Regel geworden und viele Sporthallen standen für den Trainings- und Spielbetrieb nicht mehr zur Verfügung. Der Sport – und damit auch die Mitglieder der „Volleyballfamilie“ - sind zusammengerückt, auf andere Hallen ausgewichen und haben trotzdem gleichzeitig Integrationsarbeit geleistet. Ebenso hat es sich der Volleyballsport auf die Fahne geschrieben, Willkommenskultur zu leben. Köln hat dazugelernt und bis zum heutigen Tag keine der vielen Flüchtenden aus der Ukraine dort untergebracht.

Und dazwischen, im Frühjahr 2020, wurden wir mit COVID 19 überrascht. Diese Pandemie, welche uns nun schon über 2 Jahre herausfordert, verlangte ein Umdenken für die Vor- und Nachbereitung im Übungs- und Spielbetrieb. Sie fordert uns auch heraus, die Digitalisierung im Sport als mögliche Alternative bzw. Unterstützung beim Trainingsbetrieb einzusetzen. Allerdings war ein Mitgliederschwund im vereinsgebundenen Volleyballsport nicht immer zu verhindern. Für die kreative und unermüdliche Arbeit in den Vereinen möchte ich an dieser Stelle den vielen Vorstandsmitgliedern, Trainer*Innen, Übungsleiter*Innen und Helfer*Innen meine Anerkennung aussprechen.

Die erstmalige Ausrichtung des Verbandstages 2019 seit Bestehen des WVV, hat sehr positive Rückmeldungen gebracht. Dank der Unterstützung u. a. durch den FC Junkersdorf war die Veranstaltung in der Aula des AMA Berufskollegs Köln insgesamt ein voller Erfolg.

Die Zusammenarbeit mit dem Westdeutschen Volleyballverband ist konstruktiv. Das zeigte auch die diesjährige Mitgliederversammlung des Verbandes. Jedoch sollte dringend der BFS – Bereich mehr Berücksichtigung finden, was das Mitspracherecht der Breitensportler betrifft. Die volleyballspielenden Mannschaften im BFS in Köln fordern schon länger eine Mitentscheidung durch Satzungsänderung, was das Stimmrecht betrifft. Hier wäre es wünschenswert, dass mehr Vereine ihr Stimmrecht bei den jährlich stattfindenden Verbandstagen wahrnehmen. Daher hat sich der Volleyballkreis Köln grundsätzlich für zukünftige umweltfreundlichere hybride Veranstaltungsformen ausgesprochen.

An der Situation der Sporthallen in dieser Stadt hat sich in den letzten Jahren nicht viel geändert. Es sieht eher katastrophal aus. Abgesehen davon, dass die Gebäudewirtschaft

bemüht ist, den Sanierungsstau abzubauen, werden in Zukunft zusätzliche gedeckte Sportstätten benötigt. Es müssen über 40 neue Schulen gebaut werden. Bleibt nur zu hoffen, dass man in diesem Zusammenhang Abstand vom Bau der Einfach-Sporthallen nimmt und mehr Zweifachhallen als Mindeststandards propagiert.

Dass in Köln eine Damenmannschaft in der 2. Bundesliga spielt und bisher nicht aufsteigen konnte, weil es keine bundesligataugliche Halle gibt, ist mehr als traurig für eine selbsternannte Sportstadt. Aber es finden derzeit nicht mehr nur Gespräche statt, sondern die Politik machte Nägel mit Köpfen. Das Radstadion wird derzeit zu einer bundesligatauglichen Halle umgebaut. Leider wurde mein Vorschlag nicht weiterverfolgt, welcher die Sporthalle der Willi-Brand-Schule (rechtsrheinisch) durch Änderung der Baupläne für Spiele der 2. BL tauglich gemacht hätte.

Durch COVID 19 und den Wechsel und dann Ausscheiden des Jugendwartes war es nicht mehr möglich, die Vielzahl bisheriger Veranstaltungen, die weit im Voraus zu planen sind, auch durchzuführen, wie z. B. bei der Ausrichtung des Kreisjugendpokals, des Turniers der Kreisauswahlmannschaften und des Kreisjugendpokals im Beachvolleyball. Aber auch der Ligaspielbetrieb im Leistungsbereich unter der Regie von Christian Petermann und im Breiten- und Freizeitsportbereich unter der Leitung von Udo Bremter bedeutete eine große Herausforderung im Hinblick auf Organisation. Sie nahmen diese mit Erfolg an.

Bereits bei unserem letzten Kreistag habe ich darauf hingewiesen und möchte es auch wieder tun, dass der offene Ganztage eine Herausforderung für die Vereinsarbeit wird. Für Grundschul Kinder soll es ab dem Schuljahr 2026/27 einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung geben. Damit wird sich die Situation weiter verschärfen. Denn es gibt nicht genügend Hallenzeiten im Nachmittagsbereich, welche eine zusätzliche Förderung bei Kindern und Jugendlichen ermöglicht. Hier als Volleyballverein bestehen zu können, sind Kooperationen mit Schulen unerlässlich. Vom WVV werden Konzepte und Programme angeboten, wie z. B. Partnerschule des Volleyballsports und Volley@school. Denn der Erhalt bzw. die Steigerung der Mitgliederzahlen, das Finden und Fördern von Talenten beruht auf gute und konstante Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein. Wenn hier der Leistungssport angesprochen wird, dann muss gleichzeitig auf die Arbeit mit der Jugend hingewiesen werden. Diese steht wiederum in engem Zusammenwirken von Verein und Schule. Schön wäre es, wenn eine Person aus dem schulischen Bereich sich bereiterklären würde als Jugendwart*In unser Vorstandsteam zu verstärken.

Nun möchte ich mich noch bei allen Volleyballvereinen für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Auch wenn es im letzten Jahr für mich nicht immer leicht gewesen ist, alle geplanten Termine wahrzunehmen, kann man ein positives Ergebnis festhalten. Daher geht mein besonderer Dank an die Vorstandskollegen für das vertrauensvolle und zuverlässige Miteinander.

Klaus Hoffmann

Vorsitzender